



► Nr. VO/2013/00899
öffentlich

Lübeck, 13.09.2013

Vorlage

Bereiche:
2.000 - Fachbereichsleitung

Bearbeitung: Jörg Kaminski (E-Mail: joerg.kaminski@luebeck.de Telefon: 6099037)

Feststellung des Rechnungsergebnisses der SeniorInnenEinrichtungen der Hansestadt Lübeck für das Jahr 2012

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
02.10.2013	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
05.11.2013	Ausschuss für Soziales	Öffentlich	zur Vorberatung
12.11.2013	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Vorberatung
28.11.2013	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Entscheidung

Beschlussvorschlag:

1. Der Jahresabschluss der SeniorInnenEinrichtungen der Hansestadt Lübeck für das Geschäftsjahr 2012 wird mit einer Bilanzsumme von € 2.792.907,41 und einem Jahresfehlbetrag von € 1.562.799,93 festgestellt.
2. Der Jahresfehlbetrag ist durch die Hansestadt Lübeck auszugleichen.

Verfahren:

Beteiligte Bereiche/Projektgruppen: 1.203 – Beteiligungscontrolling
Ergebnis: Kenntnisnahme

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
gem. § 47 f GO ist erfolgt:
Begründung:

Ja
 Nein
Weil diese nicht betroffen sind.

Die Maßnahme ist:

neu
 freiwillig
 vorgeschrieben durch: Gemeindeordnung

Finanzielle Auswirkungen:

Ja, siehe separate Vorlage VO/2013/00914

Begründung:

Siehe Anlage 1

Anlagen:

1: Begründung

Senator/in Sven Schindler

Begründung:

2.502 SeniorInnenEinrichtungen

Rechtliche Grundlagen

Die SeniorInnenEinrichtungen der Hansestadt Lübeck (SIE) sind stationäre Pflegeeinrichtungen im Sinne des § 71 Abs. 2 SGB XI und werden mit Wirkung vom 01. Januar 1996 als Sondervermögen der Hansestadt Lübeck in analoger Anwendung der Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) geführt. Der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein hat mit Erlass vom 12. Oktober 1995 die diesbezügliche Zustimmung erteilt.

Der Regiebetrieb unterhält mit den stationären Betriebsstätten sowie mit den heimangeschlossenen betreuten Altenwohnungen steuerbegünstigte Zweckbetriebe i.S.d. §§ 66 und 68 AO.

Die Buchführung, die Aufstellung des Jahresabschlusses und der Lagebericht unterliegen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, der Pflegebuchführungsverordnung (PBV), der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) sowie dem Kommunalprüfungsgesetz (KPG).

Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterliegt den Grundsätzen des § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG).

Versorgungsauftrag

Die SeniorInnenEinrichtungen der Hansestadt Lübeck (kurz SIE) unterhalten acht Betriebsstätten. Es bestehen Versorgungsverträge mit den Pflegekassen auf der Grundlage der §§ 72 und 73 SGB XI.

Durch die Einrichtung einer gerontopsychiatrischen Abteilung mit z.Zt. 64 Plätzen in der SIE Am Behnckenhof konnte ab dem 01.05.2005 das Leistungsangebot für Pflegebedürftige mit besonderem Bedarf (BewohnerInnen mit geronthopsychiatrischen Verhaltensauffälligkeiten) erweitert werden. Ein diesbezüglicher Versorgungsvertrag sowie die Leistungs- und Qualitätsvereinbarung wurde am 15. März 2005 im Rahmen von Vergütungsverhandlungen geschlossen.

Jahresabschluss

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 wurde mit Unterbrechungen im April und Mai 2013 durch Herrn Dipl.- Kfm. und Wirtschaftsprüfer Hartmut Graf in den Geschäftsräumen des Regiebetriebes durchgeführt. Gegenstand der Prüfung waren der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung, der Lagebericht, das Risikofrüherkennungssystem gem. § 92 Abs. 2 AktG sowie die Feststellungen zur Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Wirtschaftsprüfer erteilte folgenden Bestätigungsvermerk:

"Ich habe den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SeniorInnenEinrichtungen der Hansestadt Lübeck - Verwaltung der städtischen Altenpflegeheime-, Lübeck, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Durch § 13 Abs. 1 Nr. 3 KPG SH wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Regiebetriebes. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Regiebetriebes liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Regiebetriebes. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 1 Nr. 3 KPG SH unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken,

mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Regiebetriebes Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Regiebetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter des Regiebetriebs sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Regiebetriebs. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Regiebetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Regiebetriebes geben nach meiner Beurteilung vor dem Hintergrund der Verlustausgleiche durch die Hansestadt Lübeck keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weise ich darauf hin, dass die Bereichsleitung auch für das Jahr 2013 nicht mit einem positiven Ergebnis rechnet und auf absehbare Zeit auf entsprechende Verlustausgleiche durch die Hansestadt Lübeck angewiesen sein wird."

Der vollständige Prüfungsbericht kann in der Verwaltung der SeniorInnenEinrichtungen eingesehen werden.

Aktivitäten des Regiebetriebs

Dem Regiebetrieb ist die Bewirtschaftung folgender stationärer Einrichtungen bzw. Dienste mit folgenden Kapazitäten übertragen worden.

Einrichtung	Kapazitäten zum 31.12.2012		
	Alten - und Pflegeheim	Betreutes Wohnen	Gesamt-Plätze
SIE Dreifelderweg	70	37	107
SIE Schönböckener Straße	81	30	111
SIE Prassekstraße	70	24	94
SIE Elswigstraße	72	60	132
SIE Dornbreite	75	84	159
SIE Solmitzstraße	104	123	227
SIE Am Behnckenhof	79	0	79
Gerontopsychiatrischer Bereich	44	0	44
SIE Heiligen-Geist-Hospital	81	0	81
	676	358	1.034

Leistungs- und Belegungsentwicklung

Aus den Aufzeichnungen des Regiebetriebes ergeben sich unter Berücksichtigung von Kapazitätsänderungen in Folge von Umbaumaßnahmen sowie unter Vernachlässigung von krankheits- und urlaubsbedingter Abwesenheit folgende Belegungsdaten und Nutzungsgrade für den Berichtszeitraum:

Einrichtung	Pflegetage	Pflegetage	Auslastung
	Ist	Soll	Pflege %
SIE Dreifelderweg	24.711	25.550	96,7
SIE Schönböckener Straße	28.078	29.565	95,0
SIE Prassekstraße	24.435	25.550	95,6
SIE Elswigstraße	25.921	26.280	98,6
SIE Dornbreite	26.871	27.375	98,2
SIE Solmitzstraße	35.929	37.960	94,6
SIE Am Behnckenhof	23.211	28.835	80,5
Gerontopsychiatrischer Bereich	14.240	16.060	88,7
SIE Heiligen-Geist-Hospital	28.612	29.565	96,8
	232.008	246.740	94,0

Jahresergebnis

Im Wirtschaftsjahr 2012 schließen die SeniorInnenEinrichtungen der Hansestadt Lübeck mit einem Jahresfehlbetrag von € 1.562.799,93 ab. Der sich ergebene Bilanzverlust in Höhe von € 2.819.729,07 wird aus Haushaltsmitteln der Gemeinde ausgeglichen (§ 8 Abs. 6 EigVO SH).

Der Jahresfehlbetrag für das Jahr 2009 in Höhe von € 639.252,03 ist im Wirtschaftsjahr 2011 durch die Hansestadt ausgeglichen worden. Im Jahr 2012 ist der Jahresfehlbetrag für das Jahr 2010 in Höhe von € 1.088.662,51 ausgeglichen worden. Im Wirtschaftsjahr 2013 erfolgte die Verlustabdeckung für das Jahr 2011 in Höhe von € 1.302.382,36.

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0	5	0	0
Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	995	36	1.126	40	-131
Bewegliches Sachanlagevermögen	682	24	705	25	-23
	1.682	60	1.836	55	-154
Umlaufvermögen					
Vorräte	77	3	82	3	-5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	504	18	436	16	69
Forderungen an den Träger	360	13	341	12	19
Sonstige Vermögensgegenstände	61	2	36	1	25
Flüssige Mittel	99	4	604	22	-505
	1.101	39	1.498	45	-397
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	8	0	2
	2.793	100	3.342	100	-549

Passiva

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital					
Betriebskapital	3.210	115	3.210	115	0
Rücklagen nach § 58 AO	403	14	409	15	-6
Bilanzgewinn/ -verlust	-2.820	-101	-2.352	-84	-468
	793	28	1.267	38	-474
Mittel- und kurzfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	851	30	872	31	-21
Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger	32	1	164	6	-132
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	368	13	319	11	48
Andere Verbindlichkeiten	421	15	422	15	-1
	1.671	60	1.777	53	-106

Rechnungsabgrenzungsposten	329	12	297	9	32
	2.793	100	3.342	100	-549

Die Eigenkapitalquote hat sich trotz gesunkener Bilanzsumme aufgrund des ausgewiesenen Jahresfehlbetrages auf 28,4% (Vj. 37,9%) reduziert. Das Anlagevermögen wird noch zu ca. 47% durch Eigenkapital gedeckt. Als städtischer Bereich sind die SIE nicht eigenständig rechts- und somit auch nicht insolvenzfähig.

Ertragslage 2012 unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitet und im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

Die betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Ist 2012	Ist 2011	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Betriebsbereich				
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	12.569	12.357	212	1,7
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	5.456	5.221	235	4,5
Erträge aus Investitionskomponenten	3.120	3.107	13	0,4
Betreutes Wohnen	357	341	16	4,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.009	946	63	6,7
Betriebskostenzuschüsse	162	202	-40	-19,7
Betriebsleistung	22.673	22.174	499	2,3
Personalaufwand	-16.833	-15.918	-915	5,7
Materialaufwand	-3.863	-3.784	-80	2,1
Zentrale Dienstleistungen	-144	-144	0	0,1
Abgaben und Versicherungen	-148	-143	-5	3,4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-85	-82	-3	3,4
Ergebnis des Betriebsbereiches	1.600	2.103	-503	-23,9
Investitions- und Finanzierungsbereich				
Abschreibungen	-302	-430	128	-29,8
Mieten, Pacht, Leasing	-2.761	-2.705	-56	2,1
Instandhaltungsaufwendungen	-109	-111	2	-2,2
	-3.172	-3.247	75	-2,3
Zinserträge	19	18	1	8,0
Ergebnis im Investitions- und Finanzbereich	-3.153	-3.229	76	2,4
Periodenfremdes u. außerordentliches Ergebnis	-10	-176	166	-94,3
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-1.563	-1.302	-261	20,0

Obwohl sich die Betriebsleistung im Vergleich zum Vorjahr um T€ 499 (+2,3%) erhöht hat, ist das Jahresergebnis, unter anderem, wegen gestiegener Personal- (+5,7%) und Materialkosten (+2,1%) um T€ 261 schlechter ausgefallen als im Vorjahr. Hauptursache sind außer- und überplanmäßige Kosten im Personalbereich.

Betreute Altenwohnungen:

Betreute Altenwohnungen

	01.01.-31.12.2012		01.01.-31.12.2011	
	T€	T€	T€	T€
1. Betreuungsentgelte	356		341	
2. Sonstige betriebliche Erträge	2	358	2	343
3. Personalaufwand	300		293	
4. Materialaufwand	2		2	
5. übrige Aufwendungen	54	356	53	348
6. Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag (-)		2		-5

Vergleich der Planzahlen für das Berichtsjahr mit den Ist-Zahlen

	2012		Abweichung	
	Ist	Plan	T€	%
	T€	T€		
Pflegeleistungen	21.307	21.591	-284	-1,3
Betreuungsentgelte BAW	357	350	7	2,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.159	1.077	82	7,6
	22.823	23.018	-195	-0,8
Personalaufwand	-16.833	-16.282	-551	3,4
Materialaufwand	-3.863	-3.701	-162	4,4
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-144	-148	4	-2,7
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-148	-160	12	-7,5
Mieten, Pachten, Leasing	-2.761	-2.730	-31	1,1
	-23.749	-23.021	-728	3,2
Zwischenergebnis:	-926	-3	-923	30.766,7
Abschreibungen	-302	-447	145	-32,4
Instandhaltung	-109	-143	34	-23,8
Übrige betriebliche Aufwendungen	-245	-107	-138	129,0
	-1.582	-700	-882	1,0
Zinsergebnis	19	6	13	216,7
	-1.563	-694	-869	125,2

Lagebericht im Rahmen des Jahresabschlusses per 31.12.2012 der SeniorInnenEinrichtungen (kurz SIE)

1. Geschäftsverlauf 2012

1.1 Jahresergebnis - Gesamtaussage

Das Wirtschaftsergebnis 2012 weicht vom Wirtschaftsplan 2012 um rund T€ -868 ab (WP 2012: T€ -695 / vorl. Erg. 2012: rd. T€ -1.563). Ertragsbereich:

Im Vergleich zum Jahresergebnis 2011 konnten die Erträge um rund 2,4 % (ca +T€ 530) von T€ 22.255,4 auf T€ 22.786,2 gesteigert werden. Hauptursächlich sind die gestiegenen Entgelte im Pflegebereich, die das ganze Jahr ihre Gültigkeit hatten. Zudem konnte die erfolgreich eingeführte Kurzzeitpflege die Gesamt-Auslastung trotz des hohen Konkurrenzdruckes und der Entgeltanpassung auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Bettentageanteil der Kurzzeitpflege gemessen an den Gesamtbettentagen liegt im Berichtsjahr bei rund 1,6% mit steigender Tendenz. Zwar ist anzumerken, dass der Verwaltungsaufwand bei den Kurzzeitpflegefällen im Verhältnis zu den Dauerpflegefällen enorm ist. Betriebswirtschaftlich ist dieser Aufwand jedoch zu rechtfertigen, da rund 50% der Kurzzeitpflegebewohnerinnen im Anschluss in ein Dauerpflegeverhältnis (vollstationäre Pflege) gewonnen werden.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan des Jahres 2012, der im Herbst des Jahres 2011 aufgestellt wurde, weichen die Erträge insgesamt mit rund -1% (T€ -238) ab. Im Vergleich zum Plan ist eine positive Entwicklung bei den gestiegenen sonstigen Erträgen (T€ +188 = 17,5%) festzustellen. Hauptursächlich sind die gestiegenen Personalkostenerstattungen, aber auch die Entgelterhöhungen im Bereich Betreutes Wohnen. Darüber hinaus wurden auch die Entgelte für Personalverpflegung und für den stationären Mittagstisch moderat erhöht. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2012 gehen die Umsatzerlöse mit rund -2% aufgrund Auslastungsabweichungen zurück. Die Zinsen liegen mit rund +T€ 19 über den Planungswerten.

Aufwandsbereich:

Die Gesamtaufwendungen liegen mit +2,6% (+T€ 630) über den Planungswerten 2012. Im Wesentlichen beruhen diese Abweichungen u.a. auf zusätzlichen Kosten für die Zahlung außerplanmäßiger Personalkosten, aber auch aufgrund eines überplanmäßigen Tarifabschlusses. Die im Plan berücksichtigten Prognosen von Personalkostenenkungen sind nicht eingetreten. Die Verhandlungen mit dem Tarifpartnern (Verdi/KAV) konnten nicht gestartet werden. Während im Bereich der Materialkosten die Kosten für den Verwaltungsbedarf gesenkt werden konnten, sind aufgrund des überdurchschnittlichen Winters die Energiekosten um rd. T€ 120 höher ausgefallen. Wegen zurückgestellter Reinvestitionen in Ausstattungsgegenstände aufgrund der wirtschaftlichen Lage und trotz gesteigener Abschreibungen auf Forderungen ist das Gesamtabschreibungsvolumen im Wirtschaftsjahr 2012 sowohl gegenüber der Planung als auch gegenüber dem Jahresergebnis des Jahres 2011 gesunken.

Aufbauend auf den Ergebnissen eines Gutachtens wurde ein Sanierer eingesetzt. Über die einzelnen Etappen der Umsetzungen des beschlossenen Sanierungs-Maßnahmenpaketes wird u.a. auch in den städtischen Gremien berichtet. Im Rahmen der Sanierung der SIE werden verschiedene Pilotprojekte angestrebt, die zu Kostenreduzierung insbesondere im Personalbereich führen sollen. Geprüfte Maßnahmen, wie die Einführung der Tagespflege und Implementierung eines ambulanten Dienstes, wurde u.a. auf Grund der Marktsättigung und Kosten (Tarifbindung) abschlägig beschieden. Ferner wurden Einzelmaßnahmen, wie z.B. Outsourcing von Reinigungsbereichen, Errichtung von Zentralküchen, Anderweitige Nutzungsmöglichkeiten in der SIE Am Behnckenhof, Einkaufskooperationen, geprüft, die ebenfalls nicht zu einer Kostenreduzierung geführt hätten.

1.2 Entwicklung in den Rahmenbedingungen, wichtige Vorgänge

Für die Leistungskomponenten Pflege, Unterkunft und Verpflegung wurden im Jahr 2011 neue Vergütungssätze sowohl für den allgemeinen Pflegebereich als auch für die gerontopsychiatrische Abteilung vereinbart, die im gesamten Geschäftsjahr 2012 ihre Gültigkeit hatten.

- Allgemeiner Pflegebereich: Die vereinbarten Pflegeentgelte je Bett und Tag betragen nach Pflegestufen
 - Pflegestufe 0 : € 65,43 täglich
 - Pflegestufe 1: € 82,90 täglich
 - Pflegestufe 2: € 96,39 täglich
 - Pflegestufe 3: € 109,88 täglich
 - Pflegestufe 3+ € 120,24 täglich
 - Altenheim € 56,99 täglich

Darin enthalten sind jeweils die Kosten für Unterkunft und Verpflegung i.H.v. € 23,90 sowie Investitionskosten i.H.v. € 13,39.

- Gerontopsychiatrische Abteilung: Die vereinbarten Pflegeentgelte je Bett und Tag betragen nach Pflegestufen in der SIE Am Behnckenhof:
 - Pflegestufe 1: € 87,29 täglich
 - Pflegestufe 2: € 102,26 täglich
 - Pflegestufe 3 : € 117,22 täglich
 - Pflegestufe 3+ € 127,58 täglich

In den Pflegesätzen enthalten sind jeweils die Kosten für Unterkunft und Verpflegung i.H.v. € 22,41 sowie Investitionskosten i.H.v. € 13,39.

• Das gute Image der Betriebsstätten, besonders die Imagestärken „Pflegequalität und Kompetenz“, spiegelt sich nach wie vor in den regelmäßigen BewohnerInnen- und Interessentenbefragungen wider. Hier liegt die Zufriedenheitsquote bei rund 94 %. Darüber hinaus wird u.a. die Pflegequalität in den Untersuchungsergebnissen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) deutlich. Insgesamt konnte der sehr gute Noten-Durchschnitt der SIE gegenüber dem Jahr 2011 gehalten werden.

Die Prüfungsergebnisse sind sehr gut bis ausgezeichnet (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Ergebnisse der MDK Prüfungen nach Transparenzkriterien (Stand:25.04.2013):

SIE	Pflege und medizinische Versorgung	Umgang mit demenzkranken Bewohnern	Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung Befragung der Bewohner	Wohnen Verpflegung Hauswirtschaft	Befragung der Bewohner	GESAMT ERGEBNIS
Dreifelderweg	1,0	1,0	1,0	1,0	1,2	1,0
Schönböckener Straße	1,8	1,0	1,0	1,0	1,9	1,3
Prassekstraße	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1
Eiswigstraße	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1
Dornbreite	1,0	1,0	1,0	1,0	1,2	1,0
Solmitzstraße	1,1	1,0	1,0	1,0	1,4	1,0
Am Behnckenhof	1,4	1,0	1,0	1,0	1,3	1,1
Heiligen-Geist-Hospital	1,4	1,2	1,0	1,0	1,1	1,2
Gerontobereich	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Durchschnittswerte:		S-H 1,3	SIE 1,1			
Zum Vergleich 2011		S-H 1,5	SIE 1,0			

1.3 Leistungs- und Umsatzentwicklung

Gemäß § 23 EigVO ist im Lagebericht auch auf die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr mittels einer Mengen- und Tarifstatistik einzugehen. Die Preisentwicklung wurde bereits im Abschnitt 1.2 erläutert. Die nachfolgende Darstellung reduziert sich daher auf die Leistungs- und Umsatzentwicklung im Kernleistungsbereich, der den stationären SGB XI-Bereich, den gerontopsychiatrischen Wohnbereich in der SeniorInnenEinrichtung „Am Behnckenhof“ und den Altenheimbereich umfasst und rund 93 % der Gesamtleistung ausmacht.

Tabelle 2

Tabelle 2.1 Abgerechnete Bettentage nach Pflegestufen					2012/2011	2012/2011
Pflegestufe	2011	2012	2012	2012	Differenz abs.	Differenz %
			SIE	Geronto		
AH	2.549	2.278	2.278	0	-271	-11,9
0	14.418	14.585	14.585	0	167	1,1
1	94.088	94.328	89.048	5.280	240	0,3
2	79.917	84.686	79.333	5.353	4.769	5,6
3	38.918	34.593	30.986	3.607	-4.325	-12,5
3+	2.153	1.538	1.538	0	-615	-40,0
Pflege (ohne AH)	227.118	229.730	215.490	14.240	236	0,1
Gesamt	228.843	232.008	217.768	14.240	-35	0,0

Tabelle 2.2 Auslastung					2012/2011	2012/2011
	2011	2012	2012	2012	Differenz abs.	Differenz %
			SIE	Geronto		
Sollbettentage	246.740	246.740	230.680	16.060	0	0,0
Istbettentage	232.043	232.008	217.768	14.240	-35	0,0
Auslastung %	94,0	94,0	94,4	88,7	0,0	0,0

Tabelle 2.3 Umsatz T€ gerundet					2012/2011	2012/2011
	2011	2012	2012	2012	Differenz abs.	Differenz %
			SIE	Geronto		
Umsatz T€	20.685,0	21.145,0	19.714,0	1.431,0	460	2,2
Gesamt	20.685,0	21.145,0	19.714,0	1.431,0	460	2,2

Die Gesamtleistung der abgerechneten Pflagegetage (siehe Tabelle 2.1) ist gegenüber dem Vergleichsjahr 2011 nahezu konstant geblieben.

Sowohl die verfügbare Sollbettenkapazität (Tabelle 2.2) als auch die Auslastung haben sich im Jahresvergleich nicht verändert. Die Auslastung konnte trotz des gestiegenen Marktdruckes und Anpassung der Entgelte zum August 2011 gehalten werden.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vergleichsjahr um rund 2,2% gestiegen (Tabelle 2.3). Die Gründe liegen hauptsächlich an den neuen Pflegevergütungen (ab August 2011), die im Berichtszeitraum ganzjährig gelten, und in der gesteigerten Auslastung im Gerontobereich (+2% im Vorjahresvergleich 2011=86,7% / 2012=88,7%).

1.4 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

• Die SIE verfügen seit dem Jahr 2005 über ein zertifiziertes, betriebsstättenübergreifendes und prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach DIN EN ISO 9001. Die dauerhafte Überprüfung der Erfüllung der Normvorschriften erfolgt jährlich in Form von Überprüfungs- bzw. Wiederholungsaudits.

Das Ergebnis der Durchführung der Zertifizierungsaudits durch die neutrale Prüfungsgesellschaft SGS-ICS, bestätigt, dass unser prozessorientiertes und zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach den genannten Normvorgaben gelebt wird und sich ständig fortentwickelt. Aus diesem Grund wurde das Zertifikat im Februar 2011 für weitere drei Jahre (bis 02/2014) vergeben.

1.5 Personalbereich

Nachfolgend ist gemäß § 23 EigVO auf die Entwicklung der Belegschaft, des Personalaufwands, der Fortbildungsmaßnahmen und der Krankenfehlzeiten im Berichtsjahr 2012 einzugehen.

• Die aktive **MitarbeiterInnenanzahl** betrug zu Beginn des Berichtsjahres 520 Personen, am 31.12.2012 waren es 546 aktiv Beschäftigte (rd. 416 VZ / Vorjahr 405 VZ). Die durchschnittliche Anzahl des inaktiven Personals betrug im Berichtsjahr rd. 63 Beschäftigte (Vorjahr: 52 Beschäftigte). Die Gesamtzahl aller MitarbeiterInnen belief sich zum Jahresende auf 609 Beschäftigte. Da im Berichtszeitraum 84 MitarbeiterInnen ausschieden, betrug die Fluktuationsquote 13,8% (Vorjahr 11,7%).

Von der Gesamtzahl der Belegschaft sind 84,6% (Vorjahr 87,6%) weiblich und 15,4 % (Vorjahr 12,4%) männlich (Tabelle 6).

• Die **Betriebszugehörigkeitsverteilung** (Tabelle 5) ist durch den hohen Anteil der Personen mit langjähriger Betriebszugehörigkeit gekennzeichnet: rund 50,5% gehören 10 Jahre und länger dem Betrieb an. Über 34,2% gehören dem Betrieb über 15 Jahre an. Dieser Faktor ist einerseits kostentreibend, andererseits sind eine langjährige Praxiserfahrung, die begleitende kontinuierliche Fortbildung und der Erfahrungs- und Wissenstransfer auf andere MitarbeiterInnen gute Grundlagen für eine ausgeprägte und anhaltende Leistungsqualität.

• Die Quote für **Krankenfehlzeiten** 2012 betrug durchschnittlich 7,6 % der Bruttojahresarbeitszeit. Sie ist somit gegenüber der Vorjahresquote um +1,7% gestiegen (2011= 5,9 %). Bereits eingeleitete Maßnahmen, wie z.B. Rückkehr- und Fehlzeitengespräche, sollen die Krankenfehlzeiten und damit die Personalkosten im laufenden Geschäftsjahr 2013 reduzieren.

• Der **Personalaufwand** 2012 weicht gegenüber den Plandaten 2012 um rund 3% (= T€ 495) ab. Hauptursache der Steigerung ist das Ergebnis der Tarifverhandlung für den öffentlichen Dienst im Jahr 2012 (Tarifsteigerung zum März 2012 +3,5%) sowie zusätzliches Personal für den Bereich der Betreuung nach § 87b SGB XI. Hiernach werden den Pflegeeinrichtungen mit einem Schlüssel von bis zu 1:24 zusätzlich Betreuungskräfte zur allgemeinen sozialen Betreuung der BewohnerInnen mit eingeschränkter Alltagskompetenz zugestanden. Der Verwaltungsaufwand ist groß, die Refinanzierung nicht auskömmlich. Ferner kommen außerplanmäßige Personalkostenzahlungen hinzu. Der Aufwand je MitarbeiterIn umgerechnet in Vollzeit (VZ) lag im Geschäftsjahr 2012 bei rd. T€ 40,3 (Vorjahr T€ 39,3) je MitarbeiterIn /VZ.

• In die **Fortbildung** der MitarbeiterInnen wurde rund T€ 41 investiert. Die Themen kommen schwerpunktmäßig aus den Bereichen des Pflegeprozesses, der Pflegedokumentation sowie aus dem therapeutischen Bereich. Ferner wird auf dem Gebiet der Hauswirtschaft sowie der Administration (EDV, Verwaltung, Personalführung, Recht) fortgebildet.

Tabelle 5

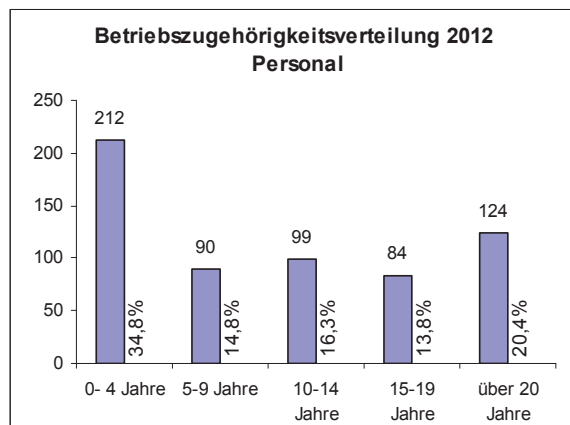
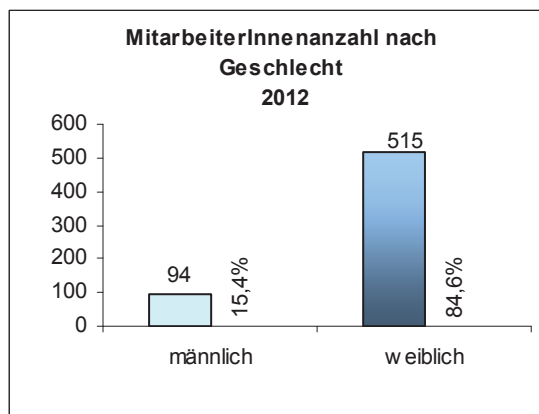


Tabelle 6



2. Wirtschaftliche Lage und Risiken

An dieser Stelle ist auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

- Der Bereich SIE weist seit dem Jahr 2005 defizitäre Jahresabschlüsse aus. Die Deckung des Defizits konnte bis zum Jahre 2008 vollständig, und im Jahre 2009 nur noch zum Teil aus vorhandenen Rücklagen gedeckt werden. Auch für das laufende Geschäftsjahr 2013 ist mit keinem positiven Jahresabschluss zu rechnen.

Zur Reduzierung des Defizits der SIE sowie zur mittel- und langfristigen Sicherung des Betriebes wurde ein Maßnahmenplan den entsprechenden Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt und im November 2011 in der Bürgerschaft beschlossen.

Für die Umsetzung bzw. Sanierung der SIE wurde ab dem 01.12.2011 für drei Jahre eine „Stabsstelle Sanierung SeniorInnenEinrichtungen“ vom Fachbereichsleiter eingerichtet und mit Sitz in den SIE besetzt.

Über die einzelnen Etappen der Umsetzungen des beschlossenen Sanierungs-Maßnahmenpaketes wird regelmäßig in den Gremien berichtet.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres -Ausblick-

- Im Rahmen der Sanierung der SIE ist im Servicebereich ein Pilotprojekt angestrebt, das zu Kostenreduzierung im Personalbereich führen soll. Ferner wurden Tätigkeiten nach der Entgeltgruppe (EG) 1 TVöD im Haus- und Küchenbereich eingeführt.
- Der gerontopsychiatrische Wohnbereich in der SIE Am Behnckenhof wurde um eine weitere Etage zum April 2013 erweitert.
- Im Zuge einer neuen Wirtschaftlichkeitsberechnung des Objektes SIE Am Behnckenhof durch den Vermieter konnte die monatliche Miete zum Mai 2013 um rund T€ 4 gesenkt werden.
- Im Bereich Materialaufwand konnte im Rahmen des operativen Geschäftes eine Kostensenkung im Wäschereibereich um rund T€ 80 p.a. erreicht werden. Außerdem konnten ebenfalls die Mietkosten für die Telefonanlage um ca. T€ 30 jährlich reduziert werden.
- Weiterhin muss die Tarifeinigung vom 31.03.2012 (TVöD) im Jahr 2013 (zum 01. Januar und 01. August jeweils +1,4%) umgesetzt werden.
- Durch die Tatsache, dass rund 60% der BewohnerInnen SozialhilfeempfängerInnen sind, könnte das Risiko von Forderungsausfällen weiter steigen.
- Des Weiteren werden zum 01. September 2013 mit den Kostenträgern Vergütungsverhandlungen geführt. Es wird versucht, die höheren MRE-Kosten mit steigender Tendenz durch einen Vergütungszuschlag aufzufangen.
- Die Prüfungsgesellschaft SGS-ICS bestätigte im Januar 2013, dass unser prozessorientiertes und zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach DIN EN ISO 9001 gelebt wird und sich ständig fortentwickelt.



Sigrid Roggensack